

Einleitung

Der vorliegende Band dokumentiert in seinem Themenschwerpunkt die Studientagung des Jahres 1999, die unter dem Titel »Endzeit – Wendezeit. Zeitenwenden in Spätmittelalter und Früher Neuzeit« gemeinsam von Geschichtsverein (Dr. Wolfgang Zimmermann) und Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Dieter R. Bauer) in Weingarten veranstaltet wurde.

Die zentralen Begriffe des Themas – »Endzeit« und »Wendezeit« – wurden in der Konzeption der Tagung als eine Kategorie der Erfahrung verstanden. Die Vorträge gingen dem Thema auf drei Ebenen nach. Es war zu fragen, aus welchen Ereignissen, Erwartungen und Ängsten die Menschen des Spätmittelalters und der Frühneuzeit folgerten, daß eine Zeitenwende bevorstand. Daraus leitete sich die zweite Frage ab, wie diese Wahrnehmungen der Zeitgenossen durch die Deutungsangebote der Theologie – durch Predigt, Publizistik und andere Medien – ausgelöst oder gesteuert wurden und welche Reaktionen sie letztlich bewirkten. Die Erwartung des Weltendes war für die Menschen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit nicht von der eigenen, individuellen Zukunft, ihrem Tod zu trennen. Beide Fragestellungen wurden deshalb in der Tagung gleichgewichtig angesprochen.

Der einleitende Beitrag von *Heribert Smolinsky* zeigt auf, daß im Zeitraum zwischen Hochmittelalter und Früher Neuzeit Apokalyptik und Chiliasmus auf ein relativ festgefühtes Ideenmaterial zurückgreifen konnten, um die jeweils eigene Gegenwart situativ zu deuten. *Christoph Burger* konstatiert für das 15. Jahrhundert eine starke Endzeiterwartung, wie er anhand von Traktaten, Bildern und Liedern belegen kann. Zugleich zeigt er, wie durch Luther die spätmittelalterlichen Deutungen der Endzeit in einem Ineinander von »Kontinuität« und »Umbruch« aufgegriffen und neu interpretiert wurden. *Rainer Wohlfeil* kann anhand von Symbolen, Zeichen und Bildern erläutern, daß im Bauernkrieg nur vereinzelt im Umfeld von Thomas Müntzer endzeitliche Vorstellungen festzustellen sind. *Helmut Feld* schildert anschaulich, wie die Genfer Äbtissin Jeanne de Jussie die Umbrüche der Reformationszeit in ihrer Chronik festhielt. *Arndt Brendecke* und *Markus Friedrich* deuten die Denkfigur des »historischen Jubiläums« als wichtige Alternative zur »apokalyptischen« Wahrnehmung von Zeitschwellen, wie sie anhand eines Einzelfalles im Umfeld der Reformationsfeierlichkeiten von 1617 zeigen. In der mittelalterlichen Feier des Festes Mariä Lichtmeß in der Bischofsstadt Utrecht sieht *Kees Vellekoop* ein Beispiel dafür, wie das liturgische Jahr in seiner zyklischen Wiederkehr der Zeit ein spezifisches Gliederungssystem unterlegt, das mit dem Wechsel der Jahreszeiten vom Dunkel der Nacht zum Licht des Tages korrespondiert. Der Tod als Schicksal jedes Menschen steht im Mittelpunkt der »Totentänze«, deren Entwicklung und Funktion *Uli Wunderlich* zwischen Spätmittelalter und Frühneuzeit nachzeichnet. *Irmgard Wilhelm-Schaffer* zeigt, wie die »Ängste« um das eigene Heil nach dem Tod in der Frühneuzeit konfessionell verschieden gedeutet werden konnten. Die spektakuläre Hinrichtung einer vermeintlichen Hexe in Villingen bildet den Hintergrund der barocken Bußpredigt des Kapuziners Clemens von Burghausen, die von *Urs Herzog* differenziert im Kontext des Tagungsthemas interpretiert wird. *Dieter Breuer* richtet in seinem Beitrag den Blick auf die »gewendete, vollendete Zeit«, auf die Darstellung und Deu-

tung des Bildes vom »Himmlichen Jerusalem« in den Schriften von drei Theologen der Barockzeit.

Zwei weitere Beiträge des Bandes schließen an traditionelle Themenschwerpunkte des Jahrbuchs an. *Bernhard Theil* weist auf wichtige, bisher kaum genutzte Quellenbestände zur Erforschung barocker Bruderschaften in Vorderösterreich hin. Der Themenschwerpunkt des Bandes 19/2000 wird im Beitrag von *Dominik Burkard* fortgeführt, der sich mit einem spektakulären Vorfall im Umfeld der Revolution von 1848 – der »Seherin« von Weißenau – beschäftigt. *Michael Graf* stellt in einem Arbeitsbericht die Ergebnisse seiner 1999 mit dem Bischof-Carl-Josef-von Hefele-Preis ausgezeichneten Diplomarbeit vor, die sich mit Franz Xaver Kraus und seinen, unter dem Pseudonym »Spectator« veröffentlichten publizistischen Beiträgen befaßt. *Paul Kopf* veröffentlicht wichtige Quellen zur Kultur- und Kirchengeschichte der Nachkriegszeit aus dem Nachlaß von Gebhard Müller. Der umfangreiche Rezensionsteil stellt in rund 100 Besprechungen in großer Bandbreite neue kirchenhistorische Arbeiten vor.

Wolfgang Zimmermann